

## **Ferienbetreuungsangebote für Grundschul Kinder während der Sommerferien - eine Bedarfsabfrage und Bestandsaufnahme**

### **1. Einführung**

Der Rat der Stadt Bielefeld hat Ende 2008 das Konzept „Familienfreundliches Bielefeld“ mit verschiedenen Handlungsfeldern und konkreten Maßnahmeplanungen beschlossen. Hierzu gehören u.a.: „die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, die „qualitative und quantitative Verbesserung der Kinderbetreuung“ und „Familienfreundliche Angebote in Bildung, Kultur, Freizeit und Sport“. Im Rahmen dieses handlungsleitenden Konzeptes wurde das Meinungsforschungsinstitut „tns emnid“ mit einer Telefonbefragung von Familien in Bielefeld beauftragt. Ein Ergebnis dieser Umfrage ist, dass sich vier von fünf Eltern zur Verbesserung der Ferienbetreuung die Durchführung von Ferienspielen und Ferienfreizeiten wünschen.

In dem am 09.11.2011 im Jugendhilfeausschuss vorgelegten Bericht zur Umsetzung des Konzeptes Familienfreundliches Bielefeld 2011 heißt es: „**Von zentraler Bedeutung ist neben der täglichen Betreuung an der Schule oder in der Kindertagesstätte auch die Organisation von Angeboten während der Ferien**“. Während in den 80er und 90er Jahren die Ferienspiele ausschließlich auf Spiel, Spaß und Abenteuer für Kinder in der schulfreien Zeit ausgerichtet waren, ist ihnen mit der Einführung der Ganztagsgrundschule mehr und mehr auch die Funktion als Betreuungsangebot zugekommen. Das hatte zur Folge, dass bestehende Angebote umstrukturiert und um zusätzliche erweitert werden mussten.

In Bielefeld gibt es ein breit gefächertes Angebot an Ferienbetreuung; insbesondere die OGS-Ferienangebote wurden zunehmend weiter ausgebaut und verfügen über ein ausgefeiltes System der Bekanntmachung und Anmeldung. Des Weiteren organisieren mit langer Tradition die Bezirksämter und das Sportamt Ferienspiele in den Stadtteilen; diese werden von einzelnen Firmen gesponsert und durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützt. Darüber hinaus bieten die Stadtranderholung und viele andere Angebote von freien Trägern der Jugendhilfe Kindern Ferienerlebnisse in Bielefeld.

Es ist zu erwarten, dass die Anzahl der Kinder, die in der OGS betreut werden in den nächsten Jahren beständig ansteigen wird. Mit dem Ausbau von Betreuungsplätzen auch im Grundschulalter werden viele Eltern die Möglichkeit der doppelten Berufstätigkeit wahrnehmen können. Inwiefern sich damit auch die Angebotsstruktur der Ferienspiele verändern muss und die vorhandenen Systeme miteinander zu verknüpfen sind, wurden mit den unterschiedlichen Anbietern der Ferienspiele diskutiert.

Es stellt sich die Frage, ob die vorhandenen Ferienangebote ausreichen, um die Nachfrage der Kinder und ihrer Eltern zu decken. Außerdem sollte überprüft werden, ob die Art der Angebote, ihre Ausrichtung und thematischen Schwerpunkte mit den Wünschen der Eltern und Kinder übereinstimmen. Ein weiterer interessanter Aspekt ist der Bekanntheitsgrad der Ferienbetreuungsangebote, um ggf. die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern. Aus diesem Kontext ergibt sich die Notwendigkeit einer umfassenden Bestandsaufnahme sowie Bedarfsanalyse von Ferienangeboten.

In dem nun vorliegend Bericht wird zum einen anhand von Umfrageergebnissen der Trend beim Bedarf an Ferienbetreuungsangeboten dargestellt und zum anderen der Bestand bzw. die Angebotspalette am Beispiel der Sommerferien 2011 dokumentiert. In die abschließende Auswertung sind auch die Anregungen und Änderungsvorschläge der Veranstalter von Ferienangeboten für die Zukunft mit eingeflossen.



## 2. Umfrageergebnisse zum Thema **Betreuungsbedarf während der Sommerferien**

Um Erkenntnisse über den Betreuungsbedarf während der Sommerferien von Grundschulkindern zu erlangen, wurde im Sommer 2011 durch das Jugendamt und das Amt für Statistik ein Fragebogen an 800 Eltern aus allen Bielefelder Stadtbezirken verschickt. Die Auswahl der Adressen erfolgte nach dem Zufallsprinzip durch das Einwohnermelderegister, sie sind entsprechend der Einwohnerzahl der Grundschul Kinder auf die zehn Stadtbezirke verteilt.

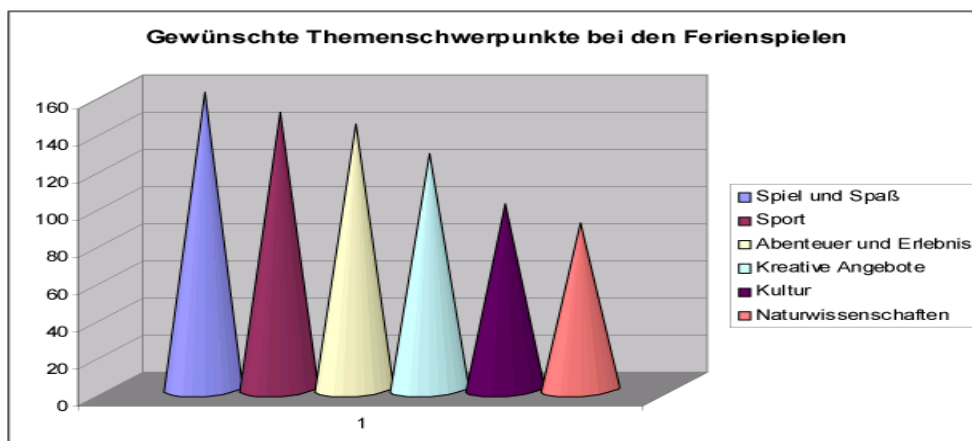
231 Fragebögen sind auswertbar zurückgekommen, das entspricht einer Rückläuferquote von 29%. Dabei entsprach die Verteilung der Rückläufer auf die Stadtbezirke im Wesentlichen ihrer Bevölkerungsgröße. Es ist davon auszugehen, dass die Befragten tendenziell eher bereit waren, den Fragebogen auszufüllen, wenn sie ein Interesse an Ferienangeboten haben; dieser Faktor ist bei postalischen Umfragen nicht auszuschließen.

### 2.1 Familienbezogene Fragen:

- Anzahl der Kinder: 53% haben ein Kind, 39% zwei Kinder, 6% drei und 2% vier Kinder
- Unter den Befragten waren 12% Alleinerziehende; lt. Mikrozensus des statistischen Bundesamtes waren in 2009 bundesweit 19% der Familien alleinerziehend.
- Die Frage nach der Anzahl der Berufstätigen im Haushalt beantworteten 33% mit einem Berufstätigen und 59% mit zwei Berufstätigen.
- Die Offene Ganztagsgrundschule besuchen 44% der Kinder der befragten Eltern, das entspricht dem momentanen prozentualen Anteil von 45% OGS-Kindern in Bielefeld.
- 4% aller Eltern gaben an, dass ihr Kind eine Unterstützung aufgrund eines Handicaps bzw. einer Beeinträchtigung benötigt.

### 2.2 Betreuungsbedarf

- 68% wünschen sich eine Betreuung ihrer Kinder während der Sommerferien.
- Davon wählen etwas mehr als die Hälfte (53%) eine dreiwöchige Betreuungszeit, 28% eine zweiwöchige und 12% eine vierwöchige Ferienbetreuung.
- Für eine Ganztagsbetreuung mit Mittagessen sprechen sich 59% aus, demgegenüber wünschen 34% eine Halbtagsbetreuung.
- Zu einer Beteiligung an den Kosten für die Ganztagsplätze sind 62% aller Befragten bereit, bei den Halbtagsplätzen sind es 47%.
- In Bezug auf die Wünsche nach den Inhalten für die Ferienangebote ergibt sich folgende Prioritätensetzung:



Die Gewichtung der Antworten lag so nah beieinander, dass kein inhaltlicher Schwerpunkt bei der zukünftigen Planung der Angebote unberücksichtigt bleiben darf.

- Als Grund für den Betreuungsbedarf wurde am häufigsten die Berufstätigkeit der Eltern genannt, dicht gefolgt von dem Aspekt, dass das Kind gemeinsam mit anderen Kindern Spaß haben soll. Weitere angeführte Gründe waren, dass die Familien beruhend auf finanziellen oder anderen nicht angegebenen Ursachen keinen Urlaub machen können. Ebenso wurde die „positive Erfahrung ohne Leistungsdruck in Gruppen“, „die Förderung in außerschulischen Bereichen“, „eine sinnvolle und anregende Beschäftigung „und das „Kennenlernen von Aktivitäten, für die während der Schulzeit keine Zeit ist“ benannt.

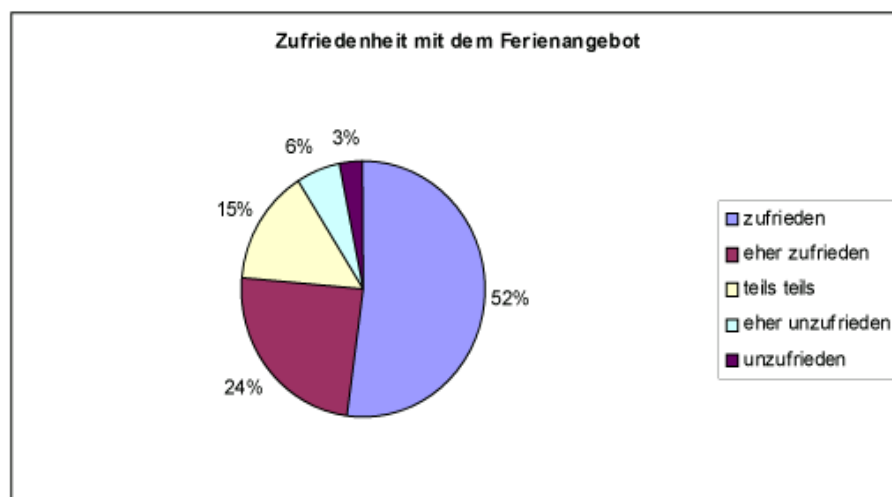
Die offene Frage nach sonstigen Gründen wurde darüber hinaus genutzt, um auf mangelnde Angebote für Kinder mit Handicap bzw. Förderbedarf hinzuweisen.

### 2.3 Bekanntheitsgrad der bestehenden Ferienangebote in Bielefeld

- Bei 73% der befragten Eltern sind die Betreuungsangebote der Ferienspiele in Bielefeld bekannt. 20% gaben an, sie nicht zu kennen.
- Die Frage durch welche Quelle die Ferienangebote bekannt sind, wurde am häufigsten mit „Mund-zu-Mund Propaganda“ beantwortet; gefolgt vom Heft der OGS-Ferienangebote; der Tagespresse; durch Flyer oder Aushang; durch vorherige Nutzung; eine Internetseite; über den Bielefelder Jugending oder das Familienbüro.

### 2.4 Bewertung bereits besuchter Angebote

- Knapp die Hälfte aller Kinder (47%), deren Eltern den Fragebogen beantwortet haben, hat schon einmal an Ferienangeboten in Bielefeld teilgenommen.
- 49% dieser Gruppe haben zwei Wochen, 30% drei Wochen und 20% eine Woche teilgenommen.
- Von den Teilnehmer/-innen bzw. deren Eltern waren 76% zufrieden mit dem Angebot, 15% waren unentschieden und 9% waren eher unzufrieden.



### 2.5 Betreuungsbedarf über die Grundschule hinaus

- 53% aller Eltern geben an, dass für sie und ihre Kinder ein Betreuungsbedarf über die Grundschule hinaus besteht. Für 32% besteht in dieser Hinsicht kein Bedarf.



### **3. Bestandsaufnahme der Ferienbetreuungsangebote für Grundschul Kinder während der Sommerferien 2011**

Im Folgenden werden die Ferienbetreuungsangebote in Bielefeld am Beispiel der Sommerferien 2011 dargestellt. Sie sind unterteilt in die OGS-Ferienangebote, die Ferienangebote der Bezirksamter und des Sportamtes sowie die Ferienangebote der freien Träger und des Naturkundemuseums. Es gibt Anbieter, die sowohl Kinder aus dem Bereich der OGS aufnehmen als auch über den freien Markt Plätze für andere Interessierte zur Verfügung stellen.

#### **3.1 OGS-Ferienangebote in Bielefeld**

In Bielefeld besuchen derzeit 5.107 Mädchen und Jungen die Offene Ganztagsgrundschule; das entspricht einem Anteil von 45% an allen 11.377 Grundschüler/-innen (vgl. Amt für Schule, Klassenbesetzungsübersicht 2011/2012, Stand 15.10.2011). Weitere 1098 Kinder besuchen eine Vormittags- oder Randstundenbetreuung (10%) und sind ebenfalls berechtigt an den OGS-Ferienangeboten teilzunehmen.

In den Sommerferien 2011 standen den OGS-Kindern insgesamt 30 verschiedene Angebote zur Verfügung, an denen sie für ein oder mehrere Wochen teilnehmen konnten. Bis auf wenige Ausnahmen finden alle Ferienangebote von 7:30 bis 16:30 Uhr statt und sind inklusive Mittagessen. Veranstalter der Ferienspiele sind die Jugendverbände und andere Träger der freien Jugendhilfe, verschiedene große und kleine OGS-Trägervereine und das Bezirksamt Heepen. Die Veranstaltungsorte der Ferienspiele sind zum einen die Häuser und Orte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Schulen an denen die OGS-Träger tätig sind und weitere attraktive Plätze für Mädchen und Jungen in Bielefeld. Insbesondere die naturnahen Veranstaltungsorte erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Kindern und sind weitestgehend ausgebucht. Das Themenspektrum der Angebote ist sehr vielfältig und ermöglicht den Mädchen und Jungen eine Auswahl nach ihren persönlichen Interessen und Neigungen (siehe hierzu Anlage 1).

Der Bielefelder Jugendring koordiniert die Zusammenstellung der stadtweiten Angebote und organisiert die Veröffentlichung sowie das Anmeldeverfahren. Bis zum Sommer 2011 wurden die Angebote sowohl in einer Druckvariante ausführlich als auch auf einer eigenen homepage „[www.ogs-ferienangebote-bielefeld.de](http://www.ogs-ferienangebote-bielefeld.de)“ veröffentlicht. Die Anmeldung erfolgte über den OGS-Träger; inzwischen wird als Druckvariante ausschließlich eine Flyer-Übersicht erstellt und die Anmeldung erfolgt seit Ostern 2011 über das internetgestützte Anmeldeverfahren. Dabei haben Eltern die Möglichkeit, sich für die Anmeldung via Internet Unterstützung bei ihrem OGS-Träger oder beim Bielefelder Jugendring zu holen.

Das internetgestützte Anmeldeverfahren ermöglicht eine genaue Aufstellung der angebotenen Ferienspielplätze je Woche und die tatsächlichen Anmeldezahlen pro Woche. Für die Sommerferien 2011 wurden insgesamt 4.958 Wochen-Plätze vorgehalten; das bedeutet 4.958 Kinder hätten theoretisch je eine Woche an Ferienspielen teilnehmen können und entspricht einer Versorgungsquote von 80%. Wenn jedes OGS-Kind zwei Wochen Ferienangebote nutzen möchte, beträgt die Versorgungsquote 40%; bei drei Wochen sind es 27%. In der Angebotspalette finden sich auch die letzten beiden Tage der Sommerferien (Montag und Dienstag in 2011), diese wurden in der Berechnung der Versorgungsquote nicht berücksichtigt, weil durch Einbeziehung der beiden Tage eine wochenweise Aufschlüsselung nicht möglich gewesen wäre.

Insgesamt wurden von den bereitgestellten Plätzen bei den OGS-Ferienangeboten 68% genutzt. Die einzelnen Angebote weisen eine unterschiedlich starke Frequentierung auf. **An den OGS-Ferienangeboten in den Sommerferien 2011 haben 1909 Kinder teilgenommen, das entspricht einem Drittel aller teilnahmeberechtigten Kinder.**



### **3.2 Ferienangebote der Bezirksämter und des Sportamtes**

Die Bezirksämter und das Sportamt der Stadt Bielefeld organisieren Ferienangebote in den Bielefelder Stadtteilen. Die Mittel hierfür werden größtenteils aus Spenden durch die Firmen vor Ort bezogen. In Dornberg, Gadderbaum, Jöllenbeck, Mitte, Senne und Sennestadt finden die Ferienspiele ausschließlich vormittags statt und bieten somit eine zeitliche Alternative zu den OGS-Ganztagsferienangeboten. In Brackwede und Heepen werden Ganztagsangebote mit Mittagessen vorgehalten. Das Bezirksamt Heepen beteiligt sich auch an den OGS-Ferienangeboten mit jeweils drei Wochen in Heepen und in Brake (siehe Anlage 2).

Der thematische Schwerpunkt bei den Ferienspielen in den Stadtteilen liegt auf Sport, Spiel und Spaß; an fast allen Standorten werden einmal pro Woche ganztägige Ausflüge unternommen. Das Angebot richtet sich auch an Mädchen und Jungen, die älter als 10 Jahre sind, die Kerngruppe bildet jedoch das Grundschulalter. Die Kinder werden zu einem überwiegenden Teil von ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter/-innen betreut.

**In den Sommerferien 2011 haben insgesamt 993 Mädchen und Jungen an halb- und ganztägigen Ferienangeboten der Bezirksämter und des Sportamtes teilgenommen.**

### **3.3 Ferienangebote der Freien Träger und des Naturkundemuseums**

Die freien Träger der Jugendhilfe bieten ein- bis dreiwöchige Ferienspiele sowohl halb- als auch ganztags an. Der größte Veranstalter in dieser Rubrik ist der Bielefelder Jugendring mit der Stadtranderholung, daneben gibt es weitere Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, das Naturkundemuseum der Stadt Bielefeld und die Lebenshilfe (siehe Anlage 3).

Die Themenpalette ist breitgefächert und reicht von natur- und erlebnispädagogischen bis zu kultur- und theaterpädagogischen Aktionen. Einige Ferienspielangebote sind sowohl für die OGS-Kinder als auch für weitere interessierte Mädchen und Jungen geöffnet. Die Anmeldungen von Kindern, die nicht die OGS besuchen und über den freien Markt erfolgt sind, werden zu den Angeboten der freien Träger in diesem Bereich hinzugezählt. Es waren in den Sommerferien 2011 287 Kinder.

**In den Sommerferien 2011 haben insgesamt 959 Mädchen und Jungen an halb- und ganztägigen Ferienangeboten der Freien Träger und des Naturkundemuseums teilgenommen.**

### **3.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme**

Insgesamt besuchten in den Sommerferien 2011 3810 Bielefelder Kinder im Grundschulalter vorwiegend ganz- und teilweise halbtägige Ferienangebote; das ist ein Drittel aller Mädchen und Jungen dieser Altersklasse. Diese Ferienangebote ermöglichen sowohl durch eine verlässliche Betreuung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die Eltern, als auch durch attraktive Aktionen eine anregende und erholsame schulfreie Zeit für die Kinder. Von der Gesamtgröße der tatsächlichen Teilnehmer/-innen an den Sommerferienspielen 2011 hat die Hälfte (1909) die OGS-Angebote wahrgenommen, während sich je eine Viertel auf die Angebote der Bezirksämter und des Sportamtes (993) und auf die Angebote der Freien Träger (959) verteilte.

Die Standorte der Ferienspiele sind auf die gesamte Stadt verteilt und sprechen die vielfältigen Neigungen und Bedürfnisse von Kindern an. Für die Eltern stehen Halb- und Ganztagsplätze in Wohnort- und Arbeitsplatznähe zur Verfügung. Neben den hier



aufgeführten *Betreuungs*-Angeboten stehen weitere Ferienspiele in Bielefeld zur Auswahl (siehe Anlage 4).

#### **4. Anregungen und Änderungsvorschläge der Veranstalter von Ferienangeboten für die Zukunft**

An dem gemeinsamen Treffen der Veranstalter von Ferienangeboten nahmen Fachkräfte und Multiplikator/-innen aus allen o.g. Arbeitsbereichen teil. Es besteht ein hohes Interesse an der Weiterentwicklung der Ferienangebote in Bielefeld. Nach der Präsentation der Ergebnisse ergaben sich in der anschließenden Diskussion die u.a. Anregungen und Änderungsvorschläge für die Zukunft. Einige Punkte die von den Anbietern angesprochen wurden, betrafen ausschließlich die OGS-Ferienangebote und werden in den dafür zuständigen Koordinationskreis beim Bielefelder Jugendring weiter geleitet.

##### **1.1 Auslastung der Angebote**

Aktuell stehen in Bielefeld genügend Plätze bei den Ferienangeboten zur Verfügung. Der Bedarf an verlässlicher ganztägiger Betreuung wird aufgrund der zu erwartenden steigenden OGS-Betreuungsplätze anwachsen. Die Auslastungsquote bei den OGS-Ferienangeboten muss in den nächsten Jahren gut beobachtet werden und bei einem weiteren kontinuierlichen Anstieg, sollte frühzeitig ein sinnvoller Ausbau der Plätze initiiert werden. Einige Angebote werden besonders stark nachgefragt und sind früh ausgebucht. Das lässt sich eher auf ihre hohe Attraktivität zurückführen als auf ihre lokale Verortung. Dennoch sollte darauf geachtet werden, dass die Ferienangebote gleichmäßig auf das gesamte Stadtgebiet verteilt sind, denn nicht alle Eltern haben die Mittel und die Möglichkeiten die Kinder zu einem nicht wohnortnahen Ferienspielort zu fahren.

Ein weiterer Bedarf an Ferienangeboten besteht in den Winterferien, wenn die Ferien so liegen, dass die Kinder in der gesamten ersten Januarwoche schulfrei haben.

Viele Eltern wünschen sich auch nach der Grundschulzeit eine Ferienbetreuung für die 11 bis 13jährigen Teenies. Im Rahmen der Elternumfrage gaben diesen Wunsch 53% der Eltern an. Die Angebote für diese Altersgruppe müssen deutlich anders strukturiert sein in Bezug auf Zeit, Ort, Aktivitäten und Mitbestimmungsmöglichkeiten der Heranwachsenden.

##### **1.2 Öffentlichkeitsarbeit**

In Bielefeld gibt es zwei unterschiedliche Internetauftritte zur Information über die Ferienangebote. Auf der Seite [www.ogs-ferienangebote-bielefeld.de](http://www.ogs-ferienangebote-bielefeld.de) finden Eltern und Kinder alle Angebote für Mädchen und Jungen, die in der OGS bzw. in der Randstundenbetreuung angemeldet sind. Auf der Bielefeld-Seite stehen unter der Rubrik Ferienkalender alle anderen Ferienspiele und auch Freizeiten von örtlichen Veranstaltern. Das erklärte Ziel für die Zukunft ist es, die beiden Systeme der Veröffentlichung miteinander zu verbinden, um einen Gesamtüberblick für die Nutzer/-innen anzubieten. Der Online-Ferienkalender auf der städtischen homepage sollte einfacher zu finden sein und die Menüführung müsste nutzerfreundlicher sein.

##### **1.3 Qualitätsstandards für alle Ferienangebote**

Die Einführung von Qualitätsstandards wird allgemein als wichtig erachtet, sie kann jedoch nur schrittweise in den unterschiedlichen Anbieterkategorien passieren. Den Anfang sollten hierbei die OGS-Ferienanbieter machen, denn sie bilden das einheitlichste Arbeitsfeld und sprechen die meisten Kinder in Bielefeld an.

##### **1.4 Teilnahmemöglichkeiten für Kinder aller Gesellschaftsschichten**

Neben den anmelde- und beitragspflichtigen Ferienangeboten gibt es niederschwellige kostenlose Ferienspiele insbesondere in den Stadtteilen mit besonderen Problemlagen, einer schlechten Verkehrsanbindung und wenigen Spielanlässen (s. Anlage 4).

Diese finden an den Orten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit statt (Abenteuerspielplätze, Häuser der Offenen Tür oder Spielmobileinsätze) und werden bezuschusst mit Mitteln aus der Bezirksjugendpflege des Jugendamtes.

Bei den OGS-Ferienangeboten ergab sich bisher die Problematik, dass das Mittagessens-geld auch von den in der Schulzeit vom Beitrag befreiten Familien entrichtet werden musste. Inzwischen wurden die Richtlinien für das Bildungs- und Teilhabepaket verändert, so dass das Mittagessen auch in der Ferienzeit für die antragsberechtigten Kinder kostenlos ist. So kann eine höhere Teilhabegerechtigkeit hergestellt werden.

Über das Paket „soziale und kulturelle Teilhabe“ können neben Vereinssport und kulturellen Angeboten auch die weiteren Ferienangebote außerhalb der OGS für Kinder gefördert werden.

### **1.5 Koordinierung der Angebote**

Die OGS-Ferienangebote werden im Mai des laufenden Jahres für das kommende Schuljahr geplant und nach den Sommerferien veröffentlicht. Das bedeutet, dass die Sommerferien-planung 15 Monate im Voraus abgeschlossen sein muss. In den letzten Jahren hat es sich so abgespielt, dass die Ferienspiele außerhalb des OGS-Angebotes ihre zeitliche und örtliche Planung an die OGS-Ferienangebote anpassen. So konnte eine Versorgung der einzelnen Stadtteile gewährleistet und eine Überschneidung von Angeboten vermieden werden. Die freien Träger können nicht alle Ferienspiele so weit im Voraus planen, denn die zusätzlichen Drittmittel, die sie beantragen, werden häufig erst wenige Monate vor Beginn der Maßnahme bewilligt.

### **1.6 Inklusion im Rahmen von Ferienangeboten**

Da es in Bielefeld einige Schulen mit „Gemeinsamem Unterricht“ gibt, nehmen Kinder mit Förderbedarf ebenso an den OGS-Ferienangeboten teil wie alle anderen. Das Problem ist, dass die Integrationshelfer/-innen, die in der Schulzeit die Mädchen und Jungen unterstützen, im Rahmen des OGS-Angebotes am Nachmittag sowie in der Ferienzeit nicht zur Verfügung stehen. Um die Angebote für alle Kinder sinnvoll zu gestalten und eine Teilhabegerechtigkeit herzustellen, muss im Sinne der Inklusion die Zugangsvoraussetzung der Unterstützung durch Integrationshelfer/-innen geschaffen werden.

Ein Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit konnte von einer gelungenen Kooperation mit dem Familienunterstützenden Dienst in den letzten Ferienspielen berichten. Das Angebot für Kinder mit und ohne Förderbedarf war erfolgreich und soll fortgesetzt werden.

### **1.7 Zusammenfassung der Ergebnisse**

Bei der Planung von Ferienangeboten für Grundschulkinder sollte sichergestellt werden, dass durch ein koordiniertes Vorgehen die Angebote gleichmäßig auf das Stadtgebiet verteilt sind. Ein weiterer Bedarf an Ferienbetreuung ergibt sich für die Winterferien, wenn diese eine gesamte Woche mit fünf Werktagen umfassen. Ebenso sollte in Zukunft der Wunsch nach Ferienangeboten für Teenies berücksichtigt werden.

Für eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit ist es nötig, dass die vorhandenen Internetauftritte miteinander verknüpft werden, um den Eltern und Kindern eine Gesamtübersicht aller Ferienangebote in Bielefeld zur Verfügung zu stellen.

In die Diskussion um Qualitätsstandards für die Ferienangebote sollten sowohl der Inklusionsgedanke als auch gender- und migrationssensible Überlegungen bzw. Konzeptionen mit einfließen. Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Inklusion als gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist die Unterstützung durch Integrationshelfer/-innen ein

wichtiger Bestandteil für die Planung von Ferienangeboten für Kinder mit und ohne Förderbedarf.

Für die Zukunft wurde verabredet, dass die Anbieter der Ferienspiele eine einheitliche Statistik darüber führen, wie viele Kinder tatsächlich teilgenommen haben und wie viele Wochenplätze zur Verfügung gestellt wurden. So kann bei einer nächsten Abfrage ein einheitliches Datenkonzept zugrunde gelegt werden. Eine erneute Bestandsaufnahme sollte in drei bis vier Jahren erfolgen, um auf veränderte Bedarfe angemessen reagieren zu können.